NEWSLETTER

FONDACIJA
HASTOR

November 2022

NEUIGKEITEN

Unterzeichnung der Stipendienverträge für das Studienjahr 2022/2023

„Die größte Hoffnung eines Landes liegt in der geeigneten Ausbildung der Jugend."
- Erasmus von Rotterdam

Jahrhunderte zuvor kam Erasmus von Rotterdam zu dem Schluss, wie wichtig eine hochwertige Ausbildung für junge Menschen ist, da sie es sind, die positive Veränderungen in der Gesellschaft einleiten und die Zukunft des Landes darstellen, in dem sie tätig sind. Noch heute sind junge Menschen, die sich der Bildung und der kontinuierlichen Arbeit an sich verschrieben haben, die große Hoffnung der bosnisch-herzegowinischen Gesellschaft. Junge Menschen brauchen oft jemanden, der sie auf ihrem Weg zur Bildung unterstützt, wenn sie den Herausforderungen, die die Bildung mit sich bringt, begegnen. Schon 16 Jahren gibt die Hastor Stiftung ihren Stipendiatinnen und Stipendiaten die Unterstützung, die sie brauchen, indem sie fest an ihre Fähigkeiten glaubt und sie motiviert, ihre Träume zu verwirklichen.

Am Samstag, dem 12. November 2022, hat die Hastor Stiftung mit der Unterzeichnung des Stipendienvertrages gemeinsam mit ihren Stipendiatinnen und Stipendiaten die erste Seite eines weiteren neuen Buches aufgeschlagen, das wie alle vorangegangenen zweifellos mit neuen und inspirierenden Geschichten gefüllt sein wird.

Die Stipendiatinnen und Stipendiaten wurden in mehrere Gruppen eingeteilt und vom Direktor der Hastor Stiftung, Seid Fijuljanin, sowie den Verwaltungsmitgliedern Amela Dedić und Emra Kulo durch den Unterzeichnungsprozess geführt. Gleich zu Beginn begrüßte der Direktor alle Stipendiatinnen und Stipendiaten herzlich und gratulierte ihnen, dass sie ihren Weg mit der Hastor Stiftung auch in der kommenden Zeit fortsetzen werden. Er erinnerte erneut an die Bedeutung der Mission und Vision der Hastor Stiftung, die jedes Jahr neue Mitglieder in ihrer Familie willkommen heißt, die einen Beitrag leisten und sowohl ihren lokalen Gemeinschaften als auch der gesamten bosnischen Gesellschaft durch Freiwilligenarbeit helfen werden.

Über 500 Stipendiatinnen und Stipendiaten haben Verträge unterschrieben, darunter auch Studierende, die schon 16 Jahren Stipendiatinnen und Stipendiaten sind, was darauf hindeutet, dass die Hastor Stiftung vielen Stipendiatinnen und Stipendiaten bis zum Ende ihres Bildungsweges treu bleibt. Ein wahres Beispiel dafür ist die Geschichte unserer Stipendiatin Almedina Fadžan, für die dies bereits der 12. Stipendienvertrag in Folge war.

NEUIGKEITEN

Unterzeichnung der Stipendienverträge für das Studienjahr 2022/2023

Bei dieser Gelegenheit beschrieb Almedina ihren Weg bei der Hastor Stiftung:

> ***Bereits im Schuljahr 2009/2010 wurde mein erster Stipendienvertrag unterschrieben, ich war damals gerade mit der Grundschule fertig und kann sagen, dass ich meine gesamte gymnasiale und nun akademische Ausbildung mit der Hilfe der Hastor Stiftung durchlaufen habe. Es ist kein gewöhnliches Stipendium und ich bin auch kein gewöhnlicher Stipendiat, es ist eine besondere Beziehung der Unterstützung und Unterstützung, wenn ich sie am meisten brauchte, nicht nur im Bildungsbereich, sondern auch in meinem Privatleben. Alle diese Jahre haben die Hastor Stiftung zu einem untrennbaren Teil meiner Lebensgeschichte gemacht. Sie hat meinen Weg mit ihrer Farbe gemalt und ich bin ihr dankbar für jede Nuance, die sie hinzugefügt hat und die ich jetzt in mir und meiner Beziehung zu anderen Menschen und der Umwelt, in der ich lebe, wiedererkenne.***

Semra Islamović ist seit 2008, also seit 14 Jahren, Stipendiatin der Hastor Stiftung, und im weiteren Verlauf dieses Textes stellen wir ihre Geschichte vor, wie sie Teil der Hastor Stiftung wurde und was sie heute für sie darstellt.

> ***Ich bin seit 2008 Stipendiatin der Hastor Stiftung. Damals suchte Lehrer Ramo die besten Schüler der Grundschule „Muhsin Rizvić“, also wurde ich auf Vorschlag meines Lehrers Stipendiatin. Damals, im Alter von acht Jahren, war mir noch nicht bewusst, wie viel Glück ich wirklich hatte und was das alles für mich, meine Eltern und meine weitere Schulung und Bildung bedeutete. Heute weiß ich, dass dieser Moment einer der wichtigsten Wendepunkte in meinem Leben war. Vom ersten Tag an war die Stiftung ein riesiger Rückenwind für mich und wenn ich mich an sie wandte, waren sie immer bereit, mich und alle anderen Stipendiaten zu unterstützen und zu helfen.***

Nach einer Einführung in die Rechte und Pflichten, die Studierende haben, solange sie Stipendiaten der Hastor Stiftung sind, betonte der Direktor die Bedeutung des Mentorings, das Stipendiaten durch die monatlichen ehrenamtlichen Stunden mit Grund- und Mittelschülern haben. Seit dem Ausbruch des Coronavirus im März 2020 finden monatliche Treffen mit Studenten online statt, aber Direktor Fijuljanin nutzte diese Gelegenheit, um eine wunderbare Nachricht anzukündigen – Treffen mit Studenten werden wieder in Präsenz stattfinden. Die Stipendiatinnen und Stipendiaten freuten sich über diese Nachricht, da sie nach langer Zeit wieder die Möglichkeit haben werden, live mit den Mitgliedern ihrer Mentoring-Gruppen zu sprechen und sich bemühen, ihre Rolle in ihrem Leben bestmöglich auszufüllen. Amela Dedić und Emra Kulo betonten die Bedeutung einer Mentoring-Beziehung, die oft auch über das Ende der Schulzeit hinaus zwischen Schülern und Studenten besteht und diese Beziehung sehr oft von einer freundschaftlichen Beziehung voller Liebe, Aufrichtigkeit und Vertrauen begleitet wird, was eigentlich bedeutet, dass die Stiftung eines ihrer größten Ziele erreicht hat und dass sie in diesem Tempo auch in Zukunft weitermachen wird.

NEUIGKEITEN

Unterzeichnung der Stipendienverträge für das Studienjahr 2022/2023

Unsere Stipendiatin Semra sagte, wie viel ihr die Freiwilligenarbeit in all den Jahren bedeutet hat, wie viel ihr die Mitgliedschaft in der Hastor Stiftung bedeutet hat und wie sie sich heute auf sie auswirkt:

> ***Durch die Freiwilligenarbeit habe ich viele Menschen kennengelernt, neue Freunde gefunden, bin unabhängiger und kreativer geworden, teamfähiger und habe verschiedene Erfahrungen sowohl mit Kindern als auch mit Mentorenkollegen geteilt. In meinem ersten Studienjahr hatte ich die Gelegenheit, mich ehrenamtlich mit Kindern im praktischen Einsatz zu engagieren, und ich glaube, dass meine größten Erfolge die Momente waren, in denen die Kinder, die ich betreute, sagten, dass sie etwas Neues von mir gelernt haben. In meinem zweiten Jahr wurde ich Teil des Übersetzungsteams für die englische Sprache, was mir angesichts meines Berufs sehr viel bedeutete. Zusammen mit meinen Kollegen aus diesem Team habe ich bisher eine Vielzahl von Newslettern, Jahresberichten und Artikeln auf der Website der Hastor Stiftung übersetzt und dabei viele Erfahrungen gesammelt, die mir in Zukunft sicherlich von Nutzen sein werden. Für mich ist das eine große Verbesserung.***

Helfen – ein Wort, dessen Bedeutung allen Mitgliedern der Hastor Stiftung besonders am Herzen liegt, weil es den Sinn der Stiftung selbst und ihres sechzehnjährigen Bestehens und Wirkens repräsentiert. Helfen im Rahmen der Hastor Stiftung ist der Samen des Guten, die sich in Richtung junger Menschen ausbreitet, die bereit sind, sie zu pflegen und an andere weiterzugeben. Jeder der unterzeichneten Verträge ist ein Zeugnis für die Verbreitung dieses Samens, und wir sind stolz darauf, dass er Jahr für Jahr in denen wächst, auf denen die Welt ruht. Ihr Handeln zeugt von dem Guten, das die Hastor Stiftung fördert, und gerade deshalb ist die Vertragsunterzeichnung für die Hastor Stiftung und alle ihre Mitglieder eine Zeremonie, die besonders wertvoll ist.

STIPENDIATIN DES MONATS

Sara-Medina Šehović

Die Hastor Stiftung kann auf fleißige, ehrgeizige und erfolgreiche Stipendiatinnen und Stipendiaten zurückblicken, die auf dem Gebiet der Bildung und Wissenschaft bemerkenswerte Leistungen erbringen. Das Team der Stiftung besteht aus jungen Freiwilligen, die zu ihrer Arbeit beitragen und sie mit ihrem Wissen und Können verbessern. Genau diese Werte und das ehrenamtliche Engagement innerhalb der Hastor Stiftung bringen den Stipendiatinnen und Stipendiaten den Titel Stipendiat des Monats ein. Lesen Sie unten über Sara-Medina Šehović, die Stipendiatin, die diesen Monat diesen Titel nahm.

In der Geschichte der Menschheit haben sich zahlreiche Traditionen erhalten, die von Generation zu Generation weitergegeben wurden und heute erfolgreichen Menschen als Motivation dienen, weiterhin selbstbewusst an ihre Ziele heranzugehen. Auch der berühmte Denker und Philosoph Konfuzius hat eine äußerst motivierende Tradition bewahrt, deren Grundgedanke darin besteht, dass der Wille zu gewinnen, der Wunsch nach Erfolg, der Wunsch, sein volles Potenzial auszuschöpfen, tatsächlich die Schlüssel sind, die die Tür zu persönlicher Exzellenz öffnen. Durch fast alle unsere veröffentlichten Texte haben wir gesehen, dass zahlreiche Stipendiaten der Hastor Stiftung ihren goldenen Schlüssel gefunden haben, der ihnen den Einstieg in die Welt der Exzellenz ermöglicht hat. So auch unsere Langzeitstipendiatin Sara-Medina Šehović, die aus Goražde, dem Herzen Ostbosniens, zu uns kommt.

In ihrer Heimatstadt absolvierte sie die Grundmusikschule „Avdo Smailović“ auf dem Instrument Flöte. Neben dem erfolgreichen Ausgleich des Besuchs an zwei Grundschulen zeigte unsere Sara-Medina in beiden herausragende Leistungen, weshalb sie mit dem Preis „Schülerin der Generation“ ausgezeichnet wurde.

Nach dem Abschluss der Grundschule trat sie in die Mittelschule „Richmond Park College“ ein, die sie ebenfalls 2020 erfolgreich abschloss.

Im Studienjahr 2020/2021 trat sie in die Fakultät für Maschinenbau an der Universität Sarajevo ein und befindet sich derzeit im dritten Jahr des ersten Studienzyklus an der Fakultät für Mechanische Produktionstechnik.

Im Gespräch mit unserer Stipendiatin ist uns aufgefallen, dass sie in erster Linie ihre Liebe zum Lernen betont hat, dass diese existiert, seit sie sich selbst kennt, und dass diese Liebe nie aufgehört hat, sondern sich im Laufe der Zeit verändert hat, da sie strebte, daraus etwas Nützliches, für die soziale Gemeinschaft zugutekommt, zu machen. Schon in der Grundschule begann sie an Wissenswettbewerben teilzunehmen sowie literarische Werke zu schreiben und zu zeichnen. Außerdem nahm sie an vielen Wettbewerben innerhalb der Musikgrundschule teil. Besonders hervorhob sie ihren ersten Preis beim Internationalen Holzbläserwettbewerb in Požarevac.

Sie weist darauf hin, dass sie seit ihrer Grundschulzeit eine besondere Liebe zur Physik hege und diese Liebe ihren Lebensweg maßgeblich bestimmt habe, da sie sich in gewisser Weise an der Fakultät für Maschinenbau eingeschrieben habe.

STIPENDIATIN DES MONATS

Sara-Medina Šehović

Während ihrer Schulzeit nahm sie an zahlreichen Physikcamps teil, die von dem Verein von Physikern in der Föderation von Bosnien und Herzegowina organisiert wurden und wirklich ein großartiges Sprungbrett für junge Leute sind, die sich für Wissenschaft interessieren. Da sie sich in Physik auszeichnete, nahm sie weiterhin an verschiedenen Wettbewerben teil und gewann den ersten Platz beim Bundeswettbewerb Physik – Gruppe B, Elektromagnetismus, Schwingungen und Wellen, sowie den dritten Platz beim Auswahlwettbewerb für die Europäische Physikolympiade. Als ihren größten Erfolg sieht Sara-Medina gerade die Teilnahme an der Europäischen Physik-Olympiade 2020, denn bei diesem Wettbewerb versammeln sich die besten Nachwuchsphysiker aus ganz Europa. Die Erfolge unseres Schülers hörten nicht bei Wettbewerben in der Grund- und Sekundarschule auf. Für ihren Erfolg spricht die Aussage, dass ihr Durchschnitt 9,70 beträgt und sie aufgrund ihrer Kenntnisse und Fähigkeiten als Assistenzprofessorin in den Fächern Physik I und Physik II tätig war, während sie derzeit Assistenzprofessorin im Fach Kinematik ist. Sara-Medina wurde durch ihre Tätigkeit und gewissenhafte und zeitgemäße ehrenamtliche Tätigkeit im Verwaltungsteam der Hastor Stiftung der Titel „Stipendiatin des Monats" verliehen. Da sie seit der dritten Klasse des Gymnasiums Stipendiatin der Hastor Stiftung ist, kann man sagen, dass die Stiftung ein wichtiger Teil ihrer Ausbildung, aber, wie sie selbst betont, auch eine Inspiration für ihren Erfolg und die Verfolgung ihrer Träume war.

> ***Die Hastor Stiftung hat meine Ergebnisse anerkannt, worauf ich sehr stolz bin. Ein Mitglied der Stiftung zu sein, ist an sich schon ein Erfolg, da bekannt ist, dass es sich um eine Gemeinschaft handelt, die die besten Schüler und Studenten aus ganz Bosnien und Herzegowina versammelt.***

Über den Stellenwert und die Rolle der Hastor Stiftung in ihrer Ausbildung wies Sara-Medina auf Folgendes hin:

> ***Für mich bedeutet die Stiftung nicht nur finanzielle Unterstützung. Am wertvollsten sind für mich das Wissen, die Erfahrung und die Bekanntschaften, die ich während des Ehrenamts gewonnen habe. Die Freiwilligenarbeit bei der Stiftung macht uns zu aktiven Mitgliedern der Gemeinschaft, und wenn wir faul und sorglos gegenüber unserer Umwelt waren, haben wir durch die Freiwilligenarbeit ein tieferes Bild unserer Gesellschaft geschaffen. Ich habe viele Freunde gefunden und viele Menschen in der Stiftung kennengelernt und ich weiß, dass ich mich in Zukunft immer auf jemanden verlassen kann. Die Stiftung lehrt uns, Vertrauen in uns selbst und die Menschen um uns herum zu haben und ständig daran zu arbeiten, uns und unsere Umwelt zu verbessern. Wir sind uns gar nicht bewusst, wie sehr wir selbst als „normale" Studenten und Schüler die Dinge um uns herum verändern können. Stellen Sie sich vor, wie viel Glück wir den älteren Menschen bringen, denen wir helfen, indem wir uns ehrenamtlich engagieren, wie viele Kinderlächeln wir machen … Die Stiftung ist eigentlich ein großer Schatz und hat die Fähigkeit, unsere Gesellschaft zum Besseren zu verändern, sie hat mich viele Tugenden gelehrt und mich ständig ermutigt, mich in allen Bereichen zu verbessern.***

Wir möchten, dass Sara-Medina so wertvoll und erfolgreich bleibt, wie es bisher war, und wir hoffen, dass solche wirklich häufigen Beispiele, die wir innerhalb der Hastor Stiftung beobachten dürfen, zu einem Motivationsfaktor für andere Mitglieder der Gemeinschaft werde, aktiv zu handeln und das zu tun, was sie lieben, und sich weiterhin gegenseitig zu helfen, denn das ist der Kern unserer Existenz.

RAM - RUBRIK DER AKTIVEN JUGEND

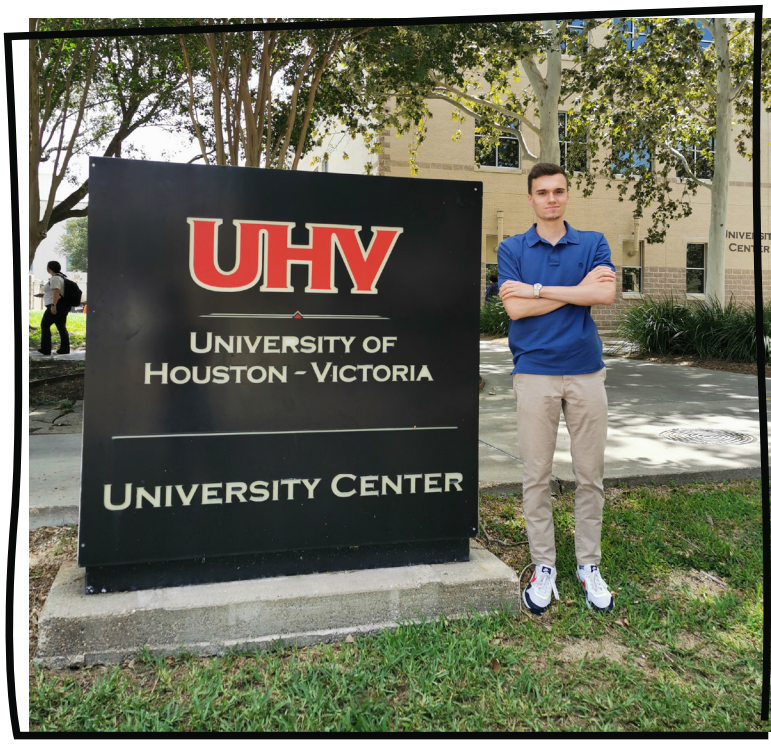
Omer Muminović

Rubrik der aktiven Jugend ist der Raum, in dem wir monatlich die wertvollsten Stipendiaten unserer Stiftung vorstellen. Das sind diejenigen, die Tag für Tag bestrebt sind, ihre Zeit und Energie in höhere Ziele zu investieren und sich und ihre Gesellschaft so zu verbessern. So wie RAM ein Teil des Computers ist, aus dessen Arbeit gar nicht mehr wegzudenken ist, so sind es auch unsere Stipendiatinnen und Stipendiaten, die sich neben ihrem ehrenamtlichen Engagement innerhalb der Stiftung mit großem Engagement in ihren Gemeinden engagieren und damit die Hastor Stiftung und ihre Mission, ohne die unsere Arbeit sicherlich nicht dieselbe wäre. RAM ist eine Kolumne für diejenigen, die jeden Tag aktiv daran arbeiten, ihre Gesellschaft zu verbessern und sich selbst zu verbessern, daher ist es uns eine Freude, jeden Monat über einen von ihnen zu sprechen, und dieses Mal ging die Ehre an Omer Muminović.

Omer Muminović ist ein Stipendiat, der aus einem kleinen und schönen Ort an den Hängen des Berges Majevica - Teočak - stammt und seit zwei Jahren Stipendiat der Hastor Stiftung ist. Er schloss sein Studium an der Behram Bey Madrasa in Tuzla mit Auszeichnung ab, danach trat er in die Fakultät für Wirtschaft und internationales Geschäft an der Fakultät für Wissenschaft und Technologie der Universität Sarajevo (SSST) ein. In seiner Freizeit liest, schreibt und geht er gerne in die Natur und wenn es seine Pflichten zulassen, schaut er sich gerne die neue Folge des Quiz „Millionär“ an.

Die Freiwilligenarbeit des Stipendiaten beginnt in seiner Heimatstadt Teočak, wo er zeitweilig das Amt des Präsidenten des Jugendrates der Gemeinde Teočak innehatte, und nach seinem Eintritt in die Medresse wurde Omer in der Tuzla Community Foundation im Programm “Youth Bank” aktiv. Dank seines ehrenamtlichen Engagements hat er viele europäische Länder besucht und viele wichtige Bekanntschaften gemacht, von denen er unzählige Male profitiert hat.

Immatrikulation und Verpflichtungen hinderten ihn nicht daran, seine ehrenamtliche Arbeit bei der Stiftung „Quelle der Hoffnung“ und dem Verein „Mladi za mir“ fortzusetzen. Als Freiwilliger in der oben genannten Vereinigung sammelte er reiche Erfahrungen aus erster Hand und lernte, wie man das gemeinsame Erbe und die kulturellen Schätze von Bosnien und Herzegowina vereint und repariert, anstatt sie zu teilen und zu zerstören. All dies habe ihm geholfen, Teil der Hastor Stiftung zu werden, die junge Menschen mit gleichen oder ähnlichen Interessen aus dem ganzen Land zusammenbringt, sagt er.



RAM - RUBRIK DER AKTIVEN JUGEND

Omer Muminović

> ***Die Freiwilligenarbeit zeigte mir, dass ich Dinge wie Freundschaft und Hilfe für andere in Not mehr wertschätze, und half mir zu lernen, wie ich die Möglichkeiten nutzen kann, die in verschiedenen Ausbildungen und Seminaren angeboten werden, was letztendlich meine persönliche und berufliche Entwicklung verbesserte. Durch meine monatliche Freiwilligenarbeit bei der Hastor Stiftung versuche ich, meine praktischen Erfahrungen an die jüngeren Stipendiaten weiterzugeben und ihnen Ratschläge zu geben, wie und wo sie nach Informationen suchen können, die ihnen bei ihrem ehrenamtlichen und aktivistischen Engagement nützlich sein werden,*** sagt Omer.

Omer befindet sich derzeit im Rahmen des „Global UGRAD Student Exchange Program“ an der University of Houston-Victoria in Texas auf einem Studentenaustausch in den USA, und was wichtig zu betonen ist, dass er in diesem Jahr der einzige Student aus Bosnien und Herzegowina ist, die das anspruchsvolle Auswahlverfahren in diesem Programm bestanden haben.

Unser Stipendiat setzte sein ehrenamtliches Engagement in den USA fort, in der Organisation „Meals on Wheels South Texas“, wo er beim Verpacken und Verteilen von Mahlzeiten für sozial schwache Menschen hilft, was zeigt, wie sehr es diesem Stipendiaten am Herzen liegt, sich für eine Veränderung der Gesellschaft und des Gemeinwesens einzusetzen seine kleinen Schritte.

> ***Wenn man aus einem kleinen Land wie Bosnien und Herzegowina in die USA kommt, ändert man auf manche Dinge die Sichtweise und merkt, dass sich eigentlich alles im Kopf und in Gedanken abspielt. Wenn wir uns bewusst sind, dass selbst die kleinste Änderung, die wir vornehmen, Auswirkungen auf andere haben kann, auf unsere lokale Gemeinschaft und die Menschen, die darin leben, sollten wir diese Änderung vornehmen und diesen Weg gehen und nicht darüber nachdenken, was andere sagen oder entmutigen und demotivieren,*** schließt Omer.

Er weist darauf hin, dass er seine Motivation für ständiges Handeln aus einer gewissen Revolte bezieht, die in ihm erwachte, als er erkannte, dass die Menschen, die ihn umgaben, oft passiv und desinteressiert an Veränderungen waren, die vielen das Leben erleichtern würden. Er erkannte, dass er weiß, was er im Leben erreichen will und dass er viele Stufen erklimmen muss, um die Mission und Vision seines Lebens zu erfüllen. Wenn er mal stehen bleibt, blickt er einfach auf seine bisherigen Erfahrungen zurück, was ihn in diesen Momenten motiviert und zum Weitermachen zwingt. Auf seinem Weg zur Erfüllung seiner Mission und Vision stehen ihm die Hastor Stiftung und all ihre Stipendiatinnen und Stipendiaten, die die gleichen Ideen – Philanthropie und Freiwilligenarbeit – eint, als starke Unterstützung zur Seite.

Die Hastor Stiftung hat mir sehr in meiner persönlichen und beruflichen Entwicklung geholfen. Es gab mir die Möglichkeit, alles, was ich bisher gelernt habe, durch informelle und formale Bildung und verschiedene Reisen an andere Stipendiatinnen und Stipendiaten weiterzugeben. Wenn Sie als Person Wissen und Erfahrung sammeln und niemanden haben, an den Sie es weitergeben können, bleibt es nur für Sie und es findet keine Verbreitung statt. Durch die Stiftung ist es mir gelungen, andere dazu zu ermutigen, aktiv zu werden und von Ort zu Ort zu ziehen und ihre persönlichen Ziele, Ambitionen und Träume zu verwirklichen, und es freut mich sehr zu sehen, dass mir mein Vorhaben gelungen ist. Die Hastor Stiftung ist ein Ort, der uns die Möglichkeit gibt, jederzeit mit einer Idee vorzutreten, die sie großzügig und vorbehaltlos unterstützen wird.

Für die Stipendiaten der Hastor Stiftung hat Omer eine starke Botschaft:

Haben sie keine Angst davor, anders zu sein, und tun sie Dinge, die ihnen und anderen nur Gutes bringen. Du musst mutig sein, deine Komfortzone zu verlassen und neue Leute kennenzulernen, aber du musst dir auch deiner Möglichkeiten und Potenziale bewusst sein, die du am einfachsten herausfinden wirst, wenn du dich außerhalb deiner lokalen Gemeinschaft bewegst. Wenn sie einige Zeit mit anderen Menschen verbringen, neue Informationen lernen, ihr Wissen und Ihre Fähigkeiten verbessern, dann sind sie bereit, in ihr Haus zurückzukehren und zu versuchen, das zu ändern, was sie wollten, bevor sie gingen, und vielleicht waren sie nicht stark genug oder nicht die zusätzliche Erfahrung dazu haben.

Durch seine erfolgreiche akademische und ehrenamtliche Karriere hat Omer gezeigt, dass der Verwirklichung persönlicher und beruflicher Ideen mit Einsatz, Hingabe und konstanter Arbeit kaum Grenzen gesetzt sind. Seine Reise in die USA und die reichhaltige Freiwilligenerfahrung, die er außerhalb der Grenzen von Bosnien und Herzegowina fortsetzte, werden sicherlich allen Stipendiaten, die zusätzliche Erfahrungen in anderen Ländern sammeln und in ihr Heimatland zurückkehren und ihr Wissen weitergeben möchten, als Beispiel dienen.

ALUMNI DES MONATS

Alma Drljević-Mašić

Die Stipendiaten der Hastor Stiftung bleiben nach Abschluss ihres Studiums wie die Wurzeln ihres Baumes mit der Stiftung verbunden. Solche Wurzeln sind aufgrund der oft unzerbrechlichen Verbindung, die mit positiven Emotionen und schönen Erinnerungen an die zurückgelassene Schulzeit gefüllt ist, nur schwer zu durchbrechen. So pflegen ehemalige Stipendiatinnen und Stipendiaten der Hastor Stiftung ihre Verbundenheit mit der Stiftung, die in ihrem Leben die wichtigste Stütze auf dem Weg ihrer Ausbildung und Persönlichkeitsentwicklung war. Die Zeit vergeht und die Menschen sehen sich verschiedenen Veränderungen gegenüber und viele Erinnerungen verblassen, wenn sie durch neue und interessantere Ereignisse ersetzt werden. Nur eines bleibt im Leben jeder Stipendiat, egal in welchem Alter, gleich – sein Engagement für die Hastor Stiftung.

Das bisher Geschriebene spiegelt sich in der Haltung unserer Alumni gegenüber der Stiftung wider. Eine von ihnen ist Alma Drljević-Mašić, Absolventin der Fakultät für Politikwissenschaften in Sarajevo an der Abteilung für Sozialarbeit. Derzeit lebt und arbeitet er in seiner Heimatstadt Goražde. Seit 2015 ist sie als Kinderschutzfachkraft im Zentrum für Soziale Arbeit angestellt. Sie ist Ehefrau und Mutter von drei Kindern.

Bereits zu Beginn der Stiftungsarbeit, genauer gesagt im Jahr 2006 wurde Alma Stipendiatin der Hastor Stiftung. Diesen Status behielt sie bis zum Ende des zweiten Studienzyklus und gehört zur ersten Generation der Stipendiatinnen und Stipendiaten. Alma empfing eine Freiwilligengruppe von Grundschülern aus Goražde, mit denen sie monatlich 16 Stunden Freiwilligenarbeit leistete. Sie weist darauf hin, dass sie sich hauptsächlich am Wochenende in den Räumlichkeiten der Grundschule ehrenamtlich engagierte. Ihre Rolle bestand hauptsächlich darin, den Schülern dabei zu helfen, den Stoff aus Fächern zu meistern, die ihnen Schwierigkeiten bereiten.

Neben dem Studium hatten sie auch kostenlose Aktivitäten, bei denen sie Kontakte knüpften, spielten, Ausflüge machten und durch all diese Aktivitäten eine emotionale Verbindung entwickelten, da sie wussten, dass sie Teil derselben Familie sind – der Hastor Stiftung. Neben der ehrenamtlichen Tätigkeit im Außendienst hatte unsere Alumna die Möglichkeit, sich ehrenamtlich in der Geschäftsstelle als Teil des Verwaltungsteams der Hastor Stiftung zu engagieren. Als damalige Studentin der Sozialen Arbeit versuchte sie, das an der Hochschule Gelernte direkt in die Praxis zu lenken und umzusetzen, indem sie sich ehrenamtlich mit jüngeren Stipendiatinnen und Stipendiaten engagierte.

ALUMNI DES MONATS

Alma Drljević-Mašić

> *Ich habe mich immer am meisten auf unsere monatlichen Studententreffen gefreut, bei denen wir verschiedene Workshops hatten, um unsere Rolle in der Gemeinschaft so groß und sinnvoll wie möglich zu gestalten. Es gibt auch gemeinsame Reisen aller Stipendiatinnen und Stipendiaten, an die ich mich gerne erinnere, weil sie noch immer Bilder wahrer Freundschaft in meinem Kopf entstehen lassen.*

Besonders hervorzuheben ist die finanzielle Unterstützung, die ihr während ihres Studiums sehr wichtig war. Wie bereits erwähnt, arbeitet sie derzeit im Bereich Kinderschutz und hat die Möglichkeit, mit Familien zusammenzuarbeiten, die sich in einer schwierigeren sozioökonomischen Situation befinden. Wenn sie Kinder haben, die zur Schule gehen, nutzt sie gerne die Gelegenheit, ihnen die Arbeit und Mission der Hastor Stiftung vorzustellen, damit jedes Kind, das sich weiterentwickeln möchte, die Möglichkeit hat, Teil dieser Geschichte zu sein, die ein Leben lang andauert.

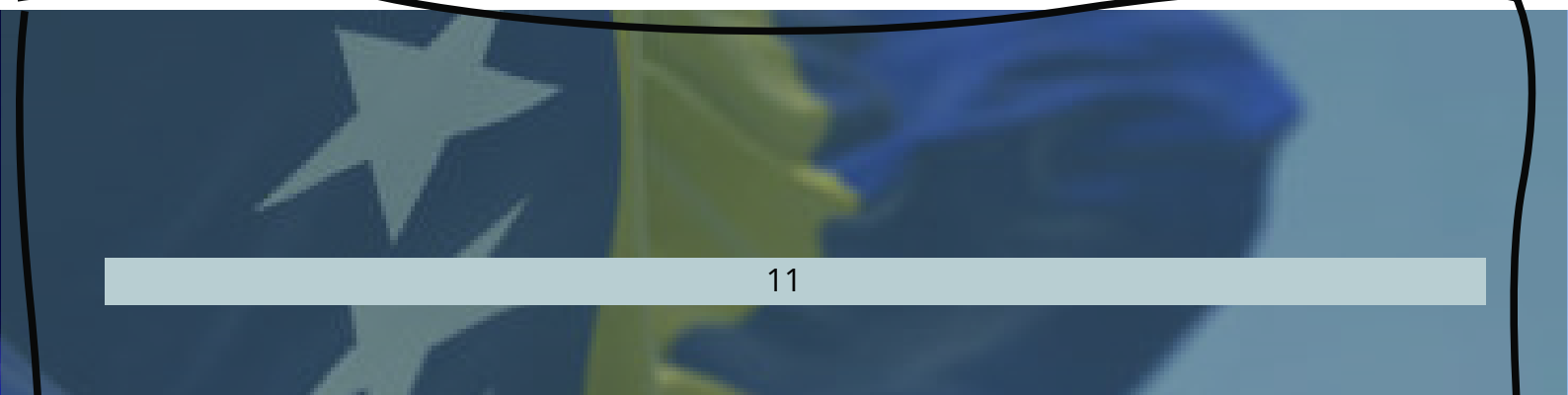
> *Anknüpfend an die bisherige Arbeit der Hastor Stiftung kann ich frei sagen, dass ihre Rolle und ihr Auftrag noch weiter gestärkt wurden, denn was wir begonnen haben, entwickeln die aktuellen Stipendiaten weiter und erweitern das Spektrum ihrer Aktivitäten. Ihre Rolle blieb dieselbe – junge Menschen an einem Ort zusammenzubringen, die bereit sind, sich den aktuellen Herausforderungen zu stellen. Ich habe viele gute Erinnerungen an die damaligen Mitglieder und die Geschäftsführung der Hastor Stiftung, denn sie waren die Menschen, die uns durch alle Herausforderungen geholfen haben und die größte Stütze auf dem Weg zur Verwirklichung unserer Träume waren. Jeder Student braucht einen Rückenwind, dessen Anwesenheit er nie vergisst. Es war eine Grundlage für jeden von uns, und deshalb tragen wir es in uns, wenn wir beobachten, wie einige neue Generationen die Orte besetzen, an denen wir einst Verträge unterzeichnet haben.*

Wenn wir auf die Erfolgsstraßen unserer Alumna blicken, können wir uns glücklich schätzen, dass auch wir eines Tages dieselben Wege gehen werden und die Hastor Stiftung im Herzen tragen.

Der Staat muss als ein majestätisches architektonisches Gebäude verstanden werden, als ein Hieroglyphe der Vernunft, das sich in der Realität offenbart, sind die Worte des weisen Hegel. Das majestätische architektonische Gebäude unserer Heimat wurde über Jahrhunderte gebaut und geformt, und am 25. November 1943 erhielt es seine ersten Umrisse. Heute wird dieses Datum als Staatsfeiertag von Bosnien und Herzegowina gekennzeichnet, und vor 79 Jahren war es die erste Sitzung des Nationalen antifaschistischen Rates der Volksbefreiung von Bosnien und Herzegowina, auf der wichtige Entscheidungen für die staatliche und rechtliche Ordnung unseres Landes getroffen wurden. Auf diese Weise drückten die Völker von Bosnien und Herzegowina vor fast acht Jahrzehnten ihren Wunsch aus, den Multikulturalismus in ihrem Heimatland zu pflegen. Acht Jahrzehnte später versammelt der Staat Bosnien und Herzegowina immer noch stolz und harmonisch alle Völker und Nationalitäten unter seine Schirmherrschaft und sendet eine wichtige Botschaft darüber aus, wie Multiethnizität und Gleichheit gepflegt und respektiert werden sollten, denn der Reichtum der Vielfalt ist unsere Ausdrucksform und ein Weg, Menschen mit einer breiten Weltanschauung zu sein. Aber trotz all dessen, die Multikulturalismus in Bosnien und Herzegowina, kann man von viel früheren Zeiten her zurückverfolgen, daher erzählen wir im Folgenden eine Geschichte über das wertvolle kulturelle Erbe unserer Heimat.

Der oben erwähnte Multikulturalismus wird von Bosnien und Herzegowina zusammen mit seinen Bürgern durch die Bewahrung seines vielfältigen und reichen kulturellen Erbes gepflegt. Manchmal vergessen wir, dass Briefe und Literatur ein großer Teil unseres Erbes sind und dass Bücher ein kostbarer Schatz der Welt und ein wertvolles Vermächtnis von Generationen und Völkern sind. Der Tag der Staatlichkeit von Bosnien und Herzegowina und das oben erwähnte Thema Multikulturalität in diesen Gebieten ist der Anlass für unser Thema in diesem Monat unter der Überschrift „kulturelles Erbe“.

Eines der repräsentativsten Beispiele für die Erhaltung des kulturellen Erbes von Bosnien und Herzegowina ist die Haggada von Sarajevo, die sich heute im Nationalmuseum von Bosnien und Herzegowina befindet und würdig erhalten ist. Das Wort „Haggada“ (auf Hebräisch bedeutet Geschichte, Erzählen) stellt eine Art Sammlung religiöser Vorschriften und Überlieferungen dar, die in der Gebetsordnung von Pessach enthalten sind, dem Feiertag, der die Befreiung der Juden aus der ägyptischen Sklaverei feiert. Diese Bücher waren besonders wichtig während des rituellen Familienessens - Seder, wenn alle Familienmitglieder und Gäste mit einem Buch in der Hand aus ihnen Geschichten über den Weg in die Freiheit vorlasen oder ihnen folgten, sowie alles, was mit diesem berühmten Ritual zu tun hatte, ein ritueller Sinn, eine alttestamentliche Geschichte.



Die Sarajevo-Haggada besteht aus 142 Pergamentblättern im Format 16,5 x 22,8 cm aus gedünntem und gebleichtem Kalbsleder. In den ersten 34 Blättern sind sogar 69 Miniaturen zu finden, die die Erschaffung der Welt, die ägyptische Sklaverei, den Auszug aus Ägypten unter der Leitung von Moses bis hin zur Führung der Juden durch Josua, den Sohn Nuns, inspiriert darstellen. Die letzten vier Miniaturen sind eine Ausnahme, weil sie keinen direkten biblischen Charakter haben. Auf den nächsten 50 Blättern befindet sich der Text der Haggada, der auf beiden Seiten in quadratischen hebräischen Schriften des mittelalterlichen spanischen Typs geschrieben ist. Der letzte Teil des Buches besteht aus einer später hinzugefügten poetisch-rituellen Beilage, die mehrere Gedichte der berühmtesten Dichter der hebräischen Literatur aus der sog. des goldenen Zeitalters wie: Jehuda Halevi, Yitzhak ben Jehud ibn Giyat, Salomon ibn Gevriola und andere. Auf der Grundlage einer stilistischen Analyse der Illuminationen und Miniaturen auf ihren Seiten wurde festgestellt, dass das Buch in mittelalterlichem Spanien, im Gebiet des ehemaligen Königreichs Aragon, höchstwahrscheinlich in Barcelona um 1350 entstanden ist, und es besteht eine hohe Wahrscheinlichkeit, dass es sich um ein Hochzeitsgeschenk von Mitgliedern der beiden bekannten Familien Šošan und Elzar handelt, denn ihre Wappen – ein Schild mit einer Rosette und einem Flügel – auf einer Seite befinden, auf der auch das Wappen der Stadt Barcelona ist. Nach der Notiz aus dem Buch selbst änderte sie ihren Besitzer, nachdem die Juden 1492 aus Spanien vertrieben worden waren. Eine Notiz aus dem Jahr 1609 besagt, dass das Buch nicht gegen die Kirche spricht, und diese Aufzeichnung ist wahrscheinlich das Ergebnis einer Überprüfung durch die Inquisition. Während des 16. und 17. Jahrhunderts befand sich die Haggada in Norditalien, wie zwei kurze Notizen in ihren Seiten belegen, und wann und unter welchen Umständen sie nach Bosnien und Herzegowina gelangte, ist nicht vollständig geklärt.

Es wird angenommen, dass die Haggada im 16. Jahrhundert von Besitzer wechselte und über Split und Dubrovnik in Bosnien und Herzegowina kam. Nach langer Zeit taucht die erste verlässliche Spur der Sarajevo-Haggada in der Geschichte 1894 wieder auf, als das Nationalmuseum von Bosnien und Herzegowina sie von der Sefard - Familie Koen aus Sarajevo zu einem Preis von 150 Kronen kaufte. Die Zukunft und der Standort der Sarajevo-Haggada wurden durch die Ereignisse des Zweiten Weltkriegs beeinflusst. In den ersten Tagen nach dem Einmarsch der deutschen Streitkräfte in Sarajevo 1941 verlangen die Behörden, dass ihnen das damals bereits bekannte Lederkodex übergeben wird. Die Sarajevo-Haggada wurde dann an einen sichereren Ort gebracht, und die große Suche nach ihr sagt am meisten von ihrem großen Wert aus. Erst vor kurzem wurde die Haggada von Sarajevo in einem speziell gesicherten Raum des Nationalmuseums von Bosnien und Herzegowina ausgestellt und der breiten kulturellen Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Die Fakten über die Sarajevo-Haggada, die durch Analysen und Untersuchungen ermittelt wurden, aber auch durch die kurzen Notizen, die auf ihren Seiten gedruckt sind, machen dieses Buch zu einer außerordentlich wichtigen Quelle für die Erforschung der kulturellen Vergangenheit eines Volkes und zu einem lebendigen Zeuge der Offenheit und Multikulturalität einer Gesellschaft und Umgebung. Die Bedeutung Sarajevo-Haggada zeigt sich insbesondere in der Tatsache, dass sie zu den wertvollsten illuminierten Manuskripten der Welt gehört und dass nur wenige dieser Arten von illuminierten Manuskripten in der Welt existieren.

LINSE

Unterzeichnung der Stipendienverträge für das Studienjahr 2022/2023

POESIEECKE

Was ist Bosnien für mich?

Bosnien.
Ein Name.
Ein Name, für den Tausende Herzen, sowohl bekannte, als auch unbekannte, schlagen.

Aber, was ist Bosnien eigentlich?
Für manche ist es nur ein Fleck auf der Karte.
Aber, für mich... Für mich ist Bosnien die zweite Mutter.
Für mich ist Bosnien und Herzegowina der schönste Staat auf der Welt.

Und wenn der Planet ein Baum wäre
und die Staaten die Blätter auf dem Baum
würde nur ein, ein kleines Blatt
sofort ins Auge stechen,
mir und Tausenden, Tausenden von anderen.

Bosnien.
Es ist vielleicht klein,
aber ich weiß sicherlich, dass es das stärkste Land der Welt ist.
Viele versklavten es, aber es war immer befreit.
Viele Schriftsteller haben es beschrieben.
Viele Kritiker haben es kritisiert.
Aber, es ist nie genug. Es wird nie.

Hör das Rauschen der Quelle des Flusses Bosna in Ilidža.
Hör, wie die Bäume in Vlašić schwanken.
Hör die Kirchenglocken tagsüber
und den Adhan nachtsüber.
Hör den Wind, wie er in den fernen Bergen verschwindet.
Hör Sevdalinka-Lieder.
Hör, auf den Mädchens Brust liegende Dukaten, während man Reigentanz spielt. Und die Aufschrie von Jungen.

Das ist Bosnien.
Hymne ohne Stimme, Lilien ohne Hass und der Staat ohne Angst.

Ajdin Ibrahimović

FONDACIJA HASTOR

Kontaktiere uns!
Bulevar Meše Selimovića
16, Sarajevo
033 774 789
033 774 823
fondacija@hastor.ba

Redaktion
Džana Vrabac
Emra Kulo
Aleksandra Đukić
Almina Šabanović
Nedžma Latić
Amina Abaspahić

Grafik Design
Edna Porča

Startseite
Aida Mujčin,
"Ein Spaziergang im Regen"

Übersetzer
Đenita Đuhera
Elvira Softić
Abela Rastoder
Adna Salković
Kerim Sirovica
Gabriel Jelić
Lamija Horić